Online via Teams, 19:00 Uhr - 21:20 Uhr

Teilnehmer*innen des DFV:

- DFV Präsident Dr. Volker Schlechter
- DFV VP Finanzen Thomas Boensch
- DFV VP S4A Pauline Laufer
- DFV VP Guido Klein
- DFV Jugendvorstand Siggi Nowak
- DFV GF Jörg Benner

Teilnehmer*innen aus den Frisbeesport-LV:

- Baden-Württemberg: Peter Böhler, Mark Kendall (ab 20:30 Uhr)
- Bayern: David Beier, Erik Felgner, Olly Kraus
- Berlin: Florian Auferoth
- Hamburg: Andreas „Dremu“ Runte
- Hessen: Matthias Lehn
- Mecklenburg-Vorpommern: Lukas Maczewsky
- NRW: Oliver Hülshorst

Damit sind 7 von 12 Landesverbänden vertreten, bei einer Beteiligungsquote von 58,3%. Es fehlen die LV Brandenburg, Bremen, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz/Saarland und Sachsen.

Volker Schlechter begrüßt die Teilnehmer*innen und stellt die Agenda vor. Er bittet zunächst Jörg Benner über den Status zum eingereichten Antrag auf DOSB-Aufnahme zu berichten. Dieser hält fest, dass die Anzahl an registrierten Mitgliedern bundesweit dauerhaft über 10.400 liegt. Bezüglich der zusätzlich acht geforderten Landesverbände Frisbeesport, die von ihrem Landessportbund anerkannt sind, stehen nach wie vor zwei Anerkennungen aus. Diese sind für die Frisbeesport-Landesverbände in den Landessportbünden Hamburg und Niedersachsen vorgesehen. In Hamburg ist eine nochmalige Nachgründung nötig, da die Gerichtsdiener dort verlangen, dass ein Verband nicht wie sonst üblich von 7 Personen, sondern von 7 Vereinen gegründet wird. Die Hoffnung, dass Gründung, Eintragung ins Amtsregister und Aufnahme in den LSB noch dieses Jahr klappen, besteht weiterhin. Dremu Runte führt aus, dass ein siebter Verein, der übrigens auch Ultimate-Jugendarbeit betreibt, dazugekommen ist, und die nötigen Unterlagen von diesem aktuell zugesagt wurden. In Niedersachsen wurde im Mai eine Jahres-Delegiertensitzung durchgeführt, die die Jahre 2021 bis 2023 satzungsgemäß behandelte. Das Protokoll wurde erstellt und muss nur noch beim Amtsgericht eingereicht werden. Leider gab es zuletzt keine Rückmeldung zum Sachstand. In beiden Bundesländern kann die Aufnahme in den jeweiligen LSB per Vorstandsbeschluss erfolgen und ist nicht zeitkritisch an den Termin einer Jahresversammlung gebunden.

Volker Schlechter ergänzt, dass das Verpassen der Aufnahme in den DOSB in diesem Jahr auch das Problem zur Folge hätte, dass der Landesverband Frisbeesport Bremen seine bisher nur befristet zugesagte Mitgliedschaft beim dortigen LSB verlieren könnte. Dies würde es in Zukunft erschweren die Bedingung für die DOSB-Aufnahme von acht Landesverbänden Frisbeesport in Anerkennung ihres LSB zu erreichen. Matthias Lehn hakt nach, dass sich seinem Verständnis zufolge ein Worst Case-Szenario anbahnt. Ihn irritiert die Abwesenheit des Landesverbands Niedersachsen, der immerhin in diesem Jahr die DG-DM und kommendes Jahr eine DG Masters-EM durchführen wird. Er fragt nach, ob der DFV genügend getan habe. Volker Schlechter rechtfertigt die Unterstützung, die der DFV geleistet hat und leistet, und stellt zugleich klar, dass die Organisationen selbstständig sind und dass Kommunikation auf Gegenseitigkeit beruht. Er ermutigt Matthias Lehn, dass er bei den Niedersächsischen Präsidiums-Mitgliedern, sofern sie ihm bekannt sind, gerne nachfragen kann.

Anschließend gibt er eine kurze Übersicht über die jüngst behandelten Themen beim DFV (vgl. Protokoll der jüngsten Präsidiums-Sitzung auf der DFV Dokumente-Hauptseite):

- Aktuell beschäftigt sich der Verband mit der gesetzlich vorgeschriebenen Option eine betriebliche Altersvorsorge für seine Mitarbeitenden anzubieten.
- Thomas Boensch hat Termin mit einer Steuerberaterin des vom DFV beauftragten Steuerbüros am 20. August 2024, um die Buchhaltungs-Prozesse des DFV weiter zu professionalisieren und zu harmonisieren.
- Ein deutscher Discgolfer wurde nach Konsum einer illegalen Substanz bei einem Turnier wegen Verstoßes gegen Anti Doping-Vorgaben durch die PDGA für drei Monate gesperrt. Dieser Sperre folgt die DGA des DFV, eine Veröffentlichung des Vorgangs ist auf der Homepage ohne namentliche Nennung erfolgt.
- Eine vom DFV ins Leben gerufene Spendeninitiative zur Gegenfinanzierung der Ultimate-WM in Australien 2024 wurde zurückgestellt zugunsten eines Crowd Fundings der Nationalteams über die TiB 1848, bei dem eine Bank die Spenden jeweils verdoppelt, bei einem Spendenziel von 10.000 Euro.
- Die DFV-Geschäftsordnung wurde infolge der Vakanz eines Postens umgearbeitet und online gestellt.
- DFV hat eine Ehrenamts-Kampagne gelauncht unter dem Motto „Entwickle Kompetenzen – Nutze sie für dein Leben“, s. Seite: https://www.frisbeesportverband.de/verband/karriere/.
- Die U17 Ultimate-EM in der Vorwoche in Gent war mit Verzögerung gestartet. Offenbar aufgrund von Terrorgefahr hatte die Stadt Gent beschlossen israelische Teams auszuschließen.
- Für die Jahressitzung des WFDF Anfang September in Australien liegt ein fast 400-seitiges Booklet mit Satzungsänderungen vor. WFDF sucht Kandidat*innen für seine Athlet*innen-Kommission, auch der DFV sucht Kandidat*innen für ein eigenes solches Gremium. Am Rande der WFDF-Sitzung geht es übrigens auch um die Abstimmung über ein weiteres Statement von WFDF dazu eine Feuerpause im Gazastreifen zu erwirken.
- Ein Basislehrgang zur Trainer*innen-Ausbildung in Oberhaching hat begonnen, über den Olly Kraus von FLBY mehr erzählen kann.

Jörg Benner ergänzt Hinweise auf sportliche Erfolge, so der Gewinn der Goldmedaille des deutschen U17 Open-Teams in Gent, die erfolgreiche Durchführung der DDC-EM in Berlin sowie in Hinblick auf drei bevorstehende Weltmeisterschaften im Freestyle Frisbee, im Discgolf und im Ultimate, unter Verweis auf www.frisbeesportverband.de/home/news. Weiter erinnert er an den Punkt, dass die Landesverbände Aktualisierungen in der Zusammensetzung des Präsidiums, Neueintragungen im Vereinsregister des Amtsgerichts sowie neue Freistellungsnachweise des Finanzamts an den DFV schicken müssen. Dazu wird künftig Corinna Tisson als Mitarbeiterin der Geschäftsstelle anfragen.

Aus Bayern berichtet Olly Kraus über die großartige Zusammenarbeit mit dem BLSV, der einiges an Förderung ermöglicht. Beginnend mit dem jetzt gestarteten Basiskurs zur Trainer*innen-Ausbildung an der Sportschule Oberhaching beschreibt er diese mit vielen Möglichkeiten ausgestattet, zur Unterbringung und Verpflegung von 260 Personen geeignet, gemeinsam betrieben von BLSV und dem Bayerischen Fußball-Verband. Bereits im Vorfeld zur 40-Jahrfeier der Sportschule hatte der BLSV ausführlich über den Frisbeesport berichtet und während des Sommerfests wurden dort mit DDC, Ultimate, Discgolf und Freestyle vier Discsportarten präsentiert. Der nun laufende Basiskurs hat 10 Teilnehmende und kann nur durch eine weitere Bezuschussung des Sportkreises Oberbayern von bis zu 25 Prozent Kostenübernahme hoffentlich weitgehend verlustfrei abgeschlossen werden. Neben zahlreichen weiteren Sportmöglichkeiten ist an der Sportschule auch schon ein Discgolf-Parcours errichtet, jedoch aktuell noch als „Pop-Up-Kurs“, ein größerer Umbau der Sportschule steht bevor.

Die Förderungen des BLSV fließen in DG Camps und Frisbeesport-Camps für Kinder und Jugendliche, Frauen Ultimate-Camps sowie DG Frauenturniere im Rahmen der „Wildblumen-Liga“. Daneben wird auch im Leistungsbereich gefördert mit U17-Landeskadern sowohl bei den Jungs als auch bei den Mädchen, als auch mit Mixed- und Frauen Ultimate-Trainingstagen. Das Geld des BLSV stammt aus Staatsmitteln und wird nach bestimmten Kriterien vergeben. In diesem Jahr waren es 15.000 Euro für Breitensport-Förderung und 21.000 Euro für Leistungssport-Förderung. Diese wird im kommenden Jahr auf 36.000 Euro erhöht. Viele Förderungen erfordern Eigenkapital, jedoch nur im Verhältnis 10:90, d.h. 90 Prozent schießt der BLSV dazu. Verschiedene Förderungen werden auch nur in Abschlagszahlungen gewährleistet. Weiter berichtet Olly Kraus von Ehrungen von Lisa Schütz für die Teilnahme an der U20 Ultimate-EM im Vorjahr und für die Deutschen Meister U14 Ultimate vom MTV München.

Erik Felgner fragt bei Thomas Boensch nach dem Plan zur Verbesserung des Finanzwesens. Thomas Boensch erläutert, dass der Weg weg von Excel hin zu Datev führen sollte, und sagt einen weiteren Austausch nach dem Ersttermin im Steuerbüro zu. Guido Klein ergänzt, dass beim Landesverband in Hessen verschiedene Vereinssoftwaren getestet und für nicht brauchbar befunden wurden, da sie auf eine Vielzahl von Vereinsfunktionen, aber nicht auf die Belange von Verbänden ausgerichtet sind. Es besteht Übereinstimmung, dass falls eine Software angeschafft werden sollte, es sich dabei um eine bessere Buchungssoftware handeln müsste. Zum Vergleich: Bayern berichtet über aktuell rund 100 Buchungssätze, Mecklenburg-Vorpommern über noch weniger, beide kommen gut mit Excel klar. Über NRW steuert Olli Hülshorst bei, dass Präsident Dominik Hildebrandt eine eigene Software zu dem Zweck geschrieben hat, da er dies beruflich tut.

Aus Berlin berichtet Florian Auferoth, dass die jüngste stattgefundene DDC-EM ein großer Erfolg war. Wenn die Teilnahme mit 20 Teams aus 2 Personen auch zunächst überschaubar klingt, so hat die Veranstaltung doch einige Aufmerksamkeit generiert, mit einem großen Bericht im Tagesspiegel und vier oder fünf Videoproduktionen dazu. Nicht zuletzt hat zur Eröffnung auch der Bezirksbürgermeister von Pankow persönlich ein Grußwort gesprochen. Weitere aktuelle Geschichten sind, dass die Uni-Ultimatekurse besser vernetzt werden. Der Verein Hucks war auf mehreren inklusiven Sportfesten zu Gast und plant entsprechende Angebote.

Was die Förderung betrifft, hat der Berliner Landesverband Frisbeesport seine Strategie umgestellt. Es sollen vor allem Vereine gefördert werden, die in den Aufbau langfristiger Strukturen investieren. Die Förderhöhe durch den Landessportbund beträgt rund 10.000 Euro im Jahr, wobei einige Gelder eng an Zwecke gebunden sind (wie z.B. Digitalisierung), rd. 70 % bleiben aber zur freien Verfügung. Es besteht auch eine Möglichkeit für Vereine und Teams Leistungssport-Förderung zu beantragen. Doch neben den Schwierigkeiten bei der Beantragung ist realistisch zu konstatieren, dass für nicht-olympische Sportarten nur sehr geringe Restbeträge zur Förderung übrigbleiben. Der Strategiewechsel bei der Förderrichtlinie hat auf dem Landesverbandstag für Diskussionen gesorgt, wurde jedoch mehrheitlich von den Delegierten mitgetragen.

Olly Kraus bestätigt hinsichtlich Förderungen, dass dies jeweils mit Arbeit verbunden ist. Die Verwendung von Geldern muss zweckgebunden passen oder aber nachvollziehbar bleiben. Das bedeutet, dass nach der Zusage von Förderung auch die Dokumentation und Übermittlung derselben nötig ist. Auch in Bayern wurde weitgehend von Leistungsförderung Einzelner umgestellt auf Förderung von Entwicklung und Aufbau von Strukturen, so z.B. auch durch die Breitensport-Workshops. In Bayern hat er Zugang zu einem Datenbank-System, in das er seine Bewerbungen eingibt. Dazu besteht aber auch eine hilfsbereite Unterstützung.

Jörg Benner ergänzt, dass in Berlin durch einen neuen Caterer bei der TiB die Durchführung weiterer Ausbildungskurse künftig wieder deutlich erleichtert wird. In Bezug auf die gute Kooperation in

Bayern, die dort präsentierte Vielfalt des Frisbeesports und die Begeisterung des BLSV für den Frisbeesport führt er an, dass auch bei der DOSB-Vielfaltstour eine große Begeisterung für den Frisbeesport mit seinen verschiedenen sportlichen Betätigungsmöglichkeiten, aber auch mit seiner Wertevermittlung, vorhanden ist.

Landeskader-Vergleich: Angesprochen auf die Landeskaderbildung in Bayern schlägt Olly Kraus vor, dass in anderen Regionen sich auch einzelne Jugendteams zusammentun könnten, die gegebenenfalls sowieso schon gelegentlich miteinander trainieren. Dann könnten sie auch als inoffizielle Vertretung eines Bundeslandeskader gegen andere Auswahlkader spielen. Er selber würde sehr gerne einen Termin für eine Erstauflage eines solchen „Landes-Cups“ im Jugendultimate finden und führt dazu mit anderen interessierten Landesverbänden eine Terminabfrage durch.

Für Hessen berichtet Guido Klein, der jedoch zuerst anmerkt, dass ein solches Kräftemessen von Länderteams auch im Discgolf im Team-Wettbewerb möglich ist, wie es vor Jahren schon stattfand.

Er beziffert die Unterstützung des LSB Hessen für den Landesverband auf rund 20.000 Euro pro Jahr. Dafür konnte bis zuletzt auch eher Individualförderung für Spitzenathlet*innen abgerufen werden. Inzwischen verlagert sich der Förderschwerpunkt jedoch auch mehr zur Unterstützung von Turnierausrichtungen, um mehr Menschen in Bewegung zu bringen, sowie von Trainer*innen-Ausbildung. Eine große Sorge ist die fehlende Beteiligung der Vereine am Landesverbandstag, zuletzt war nur rund ein Drittel der Vereine anwesend. Er selbst plädierte für Restriktionen, wie etwa, dass die Förderfähigkeit von der Teilnahem am Landesverbandstag abhängen könnte, doch diese Haltung setzte sich mehrheitlich nicht durch. Ein großes Problem stellt das Fehlen eines Discgolf-Parcours in Frankfurt am Main dar. Immerhin hat der TV Sindlingen nun die Erlaubnis erhalten Trainingskörbe auf einem Privatgelände aufzustellen. Daneben läuft gerade in Frankfurt auch einiges im Zusammenhang mit „BeActive“-Veranstaltungen, an denen sich v.a. die Eintracht Frankfurt und der TV Sindlingen beteiligen.

In Vertretung der Discgolf-Abteilung fügt er an, dass Landesmeisterschaften auch dazu dienen sollen, sich für die DM-Teilnahme zu qualifizieren. Matthias Lehn aus Hessen fügt an, dass er im Discgolf, aber auch im Ultimate momentan vor allem die Problemfelder Breitensport-Förderung sowie Jugend-Förderung sieht – im Gegensatz zu europäischen Musterbeispielen wie in Finnland und Estland. Was den Parcoursbau betrifft, so hängt dieser jeweils vor allem von der Zu- oder Absage eines Bürgermeisters ab. Was die Jugend betrifft, so ist zum Teil frustrierend zu sehen, wenn von 300 Kindern, die in Bewegung gebracht werden, vielleicht eines oder zwei in einen Verein kommen. Daneben beklagt er die oft fehlende Bereitschaft zu Engagement, sogar wenn es Gelder dafür gäbe, was dazu führt, dass diese zum Teil gar nicht erst abgerufen werden.

Für Hamburg stellt Dremu Runte weitere Aktivitäten vor, so wird neben dem sehr traditionellen Schul-Ultimate-Turnier indoor inzwischen ebenfalls eines outdoor durchgeführt sowie auch auf Sand. Auch die Discgolf-Schulmeisterschaft findet bereits zum 5. oder 6. Mal statt. Er bestätigt die Beobachtung aus Hessen, dass aus vielen v.a. Ultimate-Aktivitäten an Schulen nicht sehr viel in die Vereine hineinkommt. Allerdings machen die Fischbees und der ETV Hamburg Jugendarbeit. Und mit dem neuen Verein Walddörfer SV kommt ein weiterer hinzu, der ebenfalls Jugendtraining anbietet. Weiter erwähnt er die Hamburg Open im Discgolf, die in diesem Jahr auf einem ehemaligen Golfgelände stattgefunden haben und daher ein hochwertiges Ambiente hatten. Mit den Fischbees und Fischkutter ist Hamburg vor allem im Ultimate-Spielbetrieb sehr präsent. Er strebt eine stärkere Vielfalt des Frisbeesports in Hamburg an.

Aus Mecklenburg-Vorpommern stellt Lukas Maczewsky in Kürze die Sachlage dar. Aktuell sind dort vier Vereine im Landesverband, gegebenenfalls kommt bald ein fünfter dazu. Die Förderung durch

den LSB beläuft sich auf derzeit rund 1.100 Euro pro Jahr. Obwohl der Verband ziemlich klein ist, läuft die Zusammenarbeit doch sehr gut, auch zwischen Ultimate, Beach Ultimate und Discgolf, da die meisten Verbands-Mitwirkenden auch in den Vereinen mit aktiv sind. Ebenso gut und eng ist auch die Zusammenarbeit mit dem LSB. Eine aktuelle Aufgabe besteht darin, einen in Schwerin gebauten Discgolf-Parcours nun mit einem Vereins-Hintergrund zu versehen. Der Kurs war infolge einer Bürgerinitiative entstanden. Jedoch ist aktuell keine Gruppe da, die ihn betreut oder dort auch Trainings oder Veranstaltungen anbietet.

Für NRW fasst Oliver Hülshorst zusammen, dass bei den laufenden Angelegenheiten im Vergleich zur vorigen Sitzung keine wesentlichen Veränderungen vorliegen. Daneben arbeitet Frisbee NRW intensiv an der Aufnahme in den LSB, jedoch vorbehaltlich der Aufnahme des DFV in den DOSB. Abgesprochen ist das Einschicken der Bewerbung im November. Die organisatorischen Anforderungen dazu werden offenbar bereits erfüllt. Struktur-Ergänzungen wie eine Ethik-Kommission und der Ausbau der Sportgerichtsbarkeit werden aktuell erarbeitet. Sportlich findet eine Landesmeisterschaft bei den Ultimate Junioren Ende August in Verl statt, und die NRW Liga im Senioren-Bereich läuft auch gut.

Aus Baden-Württemberg ist Mark Kendall zur Sitzung gekommen. Er berichtet von der Schwierigkeit im Südwesten in Anerkennung des Landessportbunds zu kommen. Dazu ist die Aufnahme in alle drei Teilverbände Nordbaden, Südbaden und Württemberg nötig. In den letzteren versuchen die Zuständigen aktuell aufgenommen zu werden. Dies wurde zuletzt durch einen Formfehler verzögert. Sportlich findet viel Ultimate und Discgolf statt. So standen im DFV Pokal Ultimate Open zwei Teams aus Baden-Württemberg im Finale, mit Bad Skid (TSV Massenbach), die die 7 Schwaben (TSF Ditzingen) schlugen. Auch ein Indoor Meister im Ultimate kommt aus dem Südwesten. Die Jugend-Quali fand in Kirchzarten bei Freiburg statt, und dennoch kamen auch die Teams aus den nördlichen Landesteilen. Neue Vereine kommen aus Gerlingen und aus der Nähe von Ilsfeld dazu.

Im Nachgang ergibt sich nochmals eine erweiterte Perspektive auf die U17 Ultimate-EM in Gent, da sowohl Mark Kendall als auch Lukas Maczewsky vor Ort waren. Hintergrund sind die starke Präsenz einer Free Palestine-Bewegung in Gent und Schmierereien sowie Vandalismus in einem eigens als Ausweichort für Spiele mit israelischer Beteiligung gedachten Stadion. Diese in der Nacht vor dem geplanten Turnierbeginn vorgefallenen Taten bewogen die Stadt Gent, zusammen mit den vor Ort eingesetzten Sicherheitskräften die Entscheidung des Ausschlusses der israelischen Teams zu treffen, weil eine Garantie für Sicherheit unter diesen Umständen ansonsten nicht gegeben werden konnte.

Florian Auferoth fragt nach, ob eine weitere Stellungnahme des DFV angemessen wäre. Volker Schlechter stellt die im Hintergrund gelaufenen Abstimmungen dar, wonach auch in Erwägung gezogen wurde, das Turnier ggf. als offenes Turnier herunterzustufen und nicht mehr als EM zu betrachten. Dieses Vorgehen würde der DFV ebenfalls unterstützen. Auch baten EUF und EFDF darum, von polarisierenden Veröffentlichungen Abstand zu nehmen. Diese würden wiederum eine Angriffsfläche für Gegendarstellungen bieten. Zudem ist der Sachverhalt infolge eines Anwaltsschreibens aus Israel an EUF offenbar noch nicht abgeschlossen. Mark Kendall befürchtet, dass eine bevorstehende Ultimate Masters-EM in Wien erneut mit ähnlichen Problemen zu tun haben wird. Daher wurde im Nachbericht auf der DFV-Seite das Bedauern der Coaches gegenüber den israelischen Teams und ihren Betreuern ausgedrückt, ein weiteres DFV-Statement dazu ist nicht geplant.

Matthias Lehn fragt nochmals nach wegen der Anti Doping-Sperre eines deutschen Discgolfers durch die PDGA, inwieweit diese Person nicht doch an deutschen Turnieren teilnehmen könnte, und wie sich der DFV auf künftige solche Fälle einrichtet. Thomas Boensch berichtet zunächst über eine erfolgte Sondersitzung des Gesamtvorstands zu dem Thema, bei der das weitere Vorgehen abgestimmt wurde. Er hebt hervor, dass sämtliche benötigten Unterlagen zur Betrachtung der Sach- und Rechtslage beim DFV erfreulicherweise vorlagen, und dass daher der Umgang mit dem Sachverhalt

stringent vorgegeben wurde. Dennoch sei nie auszuschließen, das Klagen gegen einen Verband erhoben werden könnte. Gegen Kosten, die in diesem Zusammenhang entstehen könnten, könne man sich gegebenenfalls nur durch eine gute Rechtsschutzversicherung absichern.

Jörg Benner ergänzt inhaltlich, dass sich die DGA der DFV der Sperre durch die PDGA angeschlossen hat und das Verfahren dazu auch dem Spieler, dem Verein und dem Landesverband mitgeteilt hat. Die Person ist aktuell aus technischer Sicht auch für nicht-PDGA Turniere in Deutschland nicht spielberechtigt, infolge entsprechender Einstellungen in der Mitgliederdatenbank dfv-mv.de, und wird erst am Ende der Sperre wieder auf spielberechtigt umgestellt. Das heißt, es besteht keine Möglichkeit, das Verbot zu umgehen.

Zudem existiert bereits eine Einverständnis-Erklärung von hochklassig spielenden DFV-Athlet*innen zur DFV Anti Doping-Ordnung, die sich in der Datenbank durch das Häkchen „AV“ ausdrückt. In den 1. Ligen der Erwachsenen im Ultimate ist die Zustimmung zur Athlet*innen-Vereinbarung (AV) Pflicht, um spielberechtigt zu sein. Diese Zustimmung kann auch auf die Top-Turniere der DGA ausgeweitet werden. Daneben bestehen klare Verfahrensweisen gemäß der Rechtsordnung des DFV, wonach üblicherweise eine Sportabteilung eine Strafe ausstellt. Sollte der DFV in einem Anti Doping-Fall national selbst untersuchen, würde eine Strafe durch die NADA ausgesprochen, bei der es keinen Spielraum gibt diese abzuändern. Akzeptiert eine betroffene Person nicht diejenige Strafe, die durch die DGA ausgesprochen würde, dann kann sie zum Einspruch dagegen die Verbands-Spruchkammer des DFV (VSK) anrufen. Insofern bestehen für alle möglichen Fälle die Instrumente, es fehlt bisher lediglich die Erfahrung im Umgang damit.

Volker Schlechter teilt mit, dass vor dem Hintergrund der aktuellen Sensibilisierung auch noch einmal in die DFV Ultimate-Nationalteams die Botschaft des Verbots von THC-Konsum im Leistungssport hineingetragen wurde, auch wenn das Kiffen im privaten Bereich in Deutschland inzwischen legalisiert ist.

Er fragt abschließend den DFV Jugendvorstand Siggi Nowak nach seinen Punkten. Dieser berichtet, dass er aktuell ein Konzept zur Verbreitung des Frisbeesports ab dem Kindergarten-Alter vorbereitet. Daneben schlägt er für eine bessere Wertschätzung der Mitwirkenden im Verband eine automatisierte Möglichkeit zur Erstellung von Geburtstagskarten vor, oder auch Grußkarten, die von Spitzensportler*innen aus dem DFV an Ehrenamtliche gehen. Zuletzt bittet er um Entsendung von Jugendbeauftragten der Landesverbände zum nächsten Call des DFV-Jugendausschusses

Volker Schlechter bedankt sich bei allen für die Teilnahme und beschließt die Sitzung um 21:20 Uhr.

Protokoll: Jörg Benner